

Ergebnisse der Diskussion über die *Qualitätskriterien Bürgerbeteiligung im Netzwerk Bürgerbeteiligung* auf der Tagung „Bürgerbeteiligung und Lernkultur – Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume am 13./14.11.2014 in Bad Alexandersbad

Gute Bürgerbeteiligung in Dörfern und Kleinstädten in peripheren, strukturschwachen ländlichen Räumen

... ist eine **Überlebensfrage**

Eine Beteiligung aller Bewohner/innen wird für die Dörfer und Städte in den peripheren ländlichen Räumen zur Überlebensfrage. Im Annehmen und sich Auseinandersetzen mit der eigenen Situation und gesellschaftlichen Trends wird der Weg frei für eine gemeinsam geteilte Entwicklung von Visionen, Wegen, Aktivitäten und Projekten zur Gestaltung der Zukunft in der Gemeinde und Region.

... braucht **Kontextbewusstsein**

Das **Erkennen und Erfahren der Schätze des Dorfes** erfordert ein Sich-Einlassen auf Erzählungen der Bewohner, der Bauten, Orts- und Landschaftsbilder und einen historisch-systemischen Blick auf die Entwicklung des Ortes. Und es braucht das **Erkennen latenter und kalter Konflikte** zwischen den BewohnerInnen und zwischen den Ortsteilen sowie einen **verantwortungsvollen Umgang** mit den Konflikten durch die Moderation/Prozessbegleitung.

... braucht die **Kooperation mit Schlüsselpersonen**

In vielen Dörfern und Kleinstädten haben die BewohnerInnen noch keine Erfahrungen mit der Bürgerbeteiligung, so dass im ersten Schritt mit Schlüsselpersonen/Keimzellen, die Vertrauen in der Gemeinde genießen, der Rahmen für den später folgenden Beteiligungsprozesses entwickelt werden kann.

... braucht **Klarheit in den Rollen und Interessen der beteiligten Akteure**

Geklärt und transparent muss sein, wer sich aus der Gemeinde in welcher Rolle und mit welchem Interesse beteiligt. Vorausgehen sollte diesem Schritt eine einfühlsame Analyse der im Ort vorhandenen Ressourcen und potenziellen Akteure/innen und Akteursgruppen.